

Anleitung für AlarmSamariter zur Anwendung des Patientenleitsystems (PLS)

1. Ziel des PLS-Einsatzes

Gewährleistung eines geordneten Ablaufs in Bezug auf Erfassung, Triage, Behandlung, Transport und Hospitalisation bei Grossereignissen.

Das PLS bietet die Möglichkeit, den Patientenweg bis ins Zielspital nachverfolgbar zu machen.

Zitat:

Aus: Eisenbahnunglück Eschede vom 3.6.98: Schlussfolgerungen für den KSD in der Schweiz von Esther Bärtschi, Juni 1999

Als am 3.6.98 der ICE 884 „Wilhelm Conrad Röntgen“ am Ortsrand von Eschede (D) verunglückte, gab es 18 Leicht-, 69 Schwerverletzte und 102 Todesopfer zu beklagen.

- ... Die Patienten wurden am Unfallort nicht oder nur unvollständig gekennzeichnet. Es gab keine Übergabe- und Transportprotokolle über die Verletzten. Diese Umstände führten dazu, dass die Polizei nachträglich bei allen Kliniken recherchieren musste, wo die einzelnen Patienten hospitalisiert wurden. ...
- ... Die fehlende Kennzeichnung der Patienten war auf fehlendes Material sowie auf mangelhafte Ausbildung des Personals zurück zu führen oder wurde unter Zeitdruck vergessen. ...
- ... Wenn eine kontinuierliche Triage stattfinden muss, gibt ein korrekt verwendetes Patientenleitsystem den triagierenden Ärzten wichtige Hinweise und Anhaltspunkte. Das Patientenleitsystem sollte auf Anordnung der Ärzte durch ausgebildete Samariter eigentlich ausgefüllt werden können. ...

Wie aus dem Beispiel des Unglücks von Eschede ersichtlich wird, ist das konsequente Ausfüllen des PLS bei Grossereignissen unerlässlich. Hier können die AlarmSamariter den Rettungsdienst personell unterstützen und einfache Arbeiten rund um das PLS erledigen. Das vorliegende Arbeitspapier soll diese Arbeiten Schritt für Schritt erläutern.

2. Die Bestandteile des PLS

Das PLS besteht aus folgenden Einzelteilen:

Das eigentliche PLS:

Eine Tasche mit beschrifteter Vorder- und Rückseite und zwei abtrennbaren Abschnitten.

Bei der Pre-Triage durch den Rettungssanitäter wird nur der Teil Diagnose ausgefüllt.

Bei der Triage im Verletztenest wird im Teil Triage die Transportdringlichkeit durch den Rettungssanitäter festgelegt.

Das Feld Therapie wird während der Behandlung durch den Rettungssanitäter ausgefüllt und visiert.

Verlässt der Patient das Verletztenest, so wird der erste Abschnitt mit Geburtsdatum, Vor- und Nachname ausgefüllt und abgetrennt. Er verbleibt im Verletztenest als Quittung.

Pre-Triage-Karte mit dem Vermerk „Urgent“.

Der Rettungssanitäter wird diese gelb leuchtende Karte bei der Pre-Triage an schwerverletzten Patienten mit hoher Transportdringlichkeit anbringen. Vor dem Abtransport ins Spital wird diese Karte wieder abgenommen. Sie verbleibt zur Info im Verletztenest

Ein Streifen mit Klebeetiketten (Nummern)

Diese Nummern sind einmalig, jedes PLS hat eine andere. Damit werden die Einträge in der Patientenkontrolle sowie Gegenstände des Patienten gekennzeichnet.

Identifikationsprotokoll

Das Identifikationsprotokoll gibt Aufschluss über folgende Punkte:

- die Personalien des Patienten
- wer benachrichtigt werden soll
- wohin der Patient verlegt wird
- sein Signalement, wenn er bewusstlos ist
- welche Effekten er bei sich hat

Mit diesem Protokoll haben die AlarmSamariter nichts zu tun. Es wird ausschliesslich von der Polizei ausgefüllt.

Verlaufs- und Behandlungsprotokoll

-> Ausführliche Version

Diese Version ist eher für den Rettungsdienst gedacht, da hier ausführliche Angaben über Trauma Score und Glasgow Coma Scale gemacht werden können.

Verlaufs- und Behandlungsprotokoll

-> einfache Version

Diese Version ist gut durch die AlarmSamariter handhabbar. Sie enthält Angaben über die Vitalparameter, die Glasgow Coma Scale und die verordnete Therapie

3. Das PLS im Ernstfalleinsatz und die Aufgaben der Alarmsamariter

Bei einem Grossereignis wird der Rettungsdienst immer auf dem Schadenplatz anzutreffen sein. Er verfügt über einen Vorrat an PLS.

1) Mithilfe bei der Pre-Triage auf dem Schadenplatz

In einem ersten Schritt wird eine sogenannte Pre-Triage durchgeführt. Das bedeutet, dass zwei Rettungssanitäter von Patient zu Patient gehen und diese kurz beurteilen. Hier ist auch denkbar, dass ein AlarmSamariter zusammen mit einem Rettungssanitäter ein solches Team bildet. Dabei wird der Rettungssanitäter das PLS ausfüllen. Der AlarmSamariter führt eine Strichliste wo die Anzahl der schwer-, mittel- und leichtverletzten Patienten erfasst wird. Der Rettungssanitäter kann so eine korrekte Rückmeldung an die Sanitätsnotrufzentrale machen und diese kann bereits eine Bettenkapazitäten Abklärung bei den Spitälern durchführen.

2) Mithilfe bei der Triage im Verletztenest

In einem zweiten Schritt werden zuerst die „Urgent“-Patienten geborgen und zum Verletztenest gebracht oder an Ort und Stelle behandelt. Dabei werden die Patienten am Eingang zum Verletztenest mit den im PLS beiliegenden Klebeetiketten (Nummern) und der aktuellen Zeit in der Patientenkontrolle erfasst. Diese Arbeit kann durch AlarmSamariter erledigt werden. Auch kann er die vom Rettungssanitäter erhaltenen Angaben in der Patientenkontrolle nachführen. Zu guter letzt kann er für Handreichungen zugunsten des Rettungssanitäters eingesetzt werden.

3) Führen der Patientenannahmestelle (ANNA) im Verletztenest

In einem dritten Schritt werden die behandelten Patienten auf die umliegenden Spitäler verteilt. Hier gilt es die Patientenkontrolle und die Abschnitte am PLS nachzuführen. Verlässt der Patient das Verletztenest wird ihm die „Urgent“-Karte abgenommen und vor Ort gesammelt.

Dem entsprechend kann der AlarmSamariter hier für viele Aufgaben eingesetzt werden:

- Erfassen der Patienten mit Klebeetiketten (Nummern) und Zeit in der Patientenkontrolle
- Nachführen der Patientenkontrolle
- Beschriften der PLS-Abschnitte mit dem Namen des Patienten und weiteren Angaben gemäss den Angaben des Rettungssanitäters.
- Einsammeln der „Urgent“-Karten vor der Verschiebung in den Transportraum.
- Abtrennen und sammeln der PLS-Abschnitte beim Abtransport der Patienten

4) Mithilfe bei der Behandlung

Hier wird der AlarmSamariter vor allem für Handreichungen zugunsten des Rettungssanitäters eingesetzt werden.

Fazit: Es gibt viele kleine aber wichtige Hilfsarbeiten die bei einem Grossereignis durch die AlarmSamariter erledigt werden können und den Rettungsdienst enorm entlasten.

Wichtig ist nur, dass die Führung eines Grossereignisses immer beim Rettungssanitäter liegt und der AlarmSamariter sich in dieser Hierarchie unterordnet. Die Stärke liegt bei einer optimalen und reibungslosen Zusammenarbeit, bei der der Patient im Zentrum stehen muss.